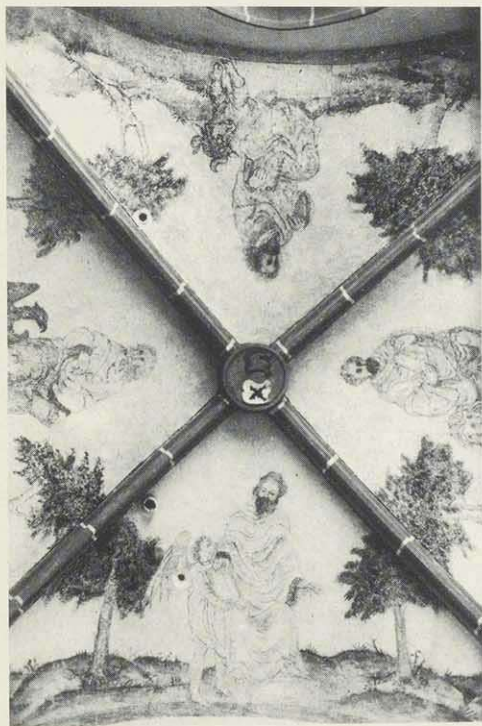


Möhrendorf

Nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen konnte im September 1981 die alte Wehrkirche von Möhrendorf bei Erlangen wieder in Gebrauch genommen werden. Der im Kern aus dem 15. Jahrhundert stammende Chorturmbau wird in Zukunft als Friedhofskirche und Ort kultureller Veranstaltungen genutzt werden.



Bei der Innenrenovierung unter Aufsicht des Landesamtes für Denkmalpflege konnten unter dem Chorraum zahlreiche Grabstätten freigelegt werden. Die Untersuchung der dort gefundenen Gebeine, Textilien und Grabbeigaben wurde von Fachleuten des Germanischen Nationalmuseums vorgenommen. Eine weitere Überraschung stellte auch die Freilegung von gut erhaltenen Fresken aus mehreren Jahrhunderten dar, darunter die vier Evangelisten im Chorgewölbe.

An den Kosten der Wiederherstellung beteiligten sich neben der evangelischen Kirchengemeinde als Eigentümerin auch die katholische Ortsgemeinde und staatliche Stellen.

Ewald Glückert, Thüringer-Wald-Str. 14,
7000 Stuttgart

Foto: Röcklein, Erlangen

Riemenschneider in München

Die Gruppe München des Frankenbundes veranstaltete am 16. November 1981 einen feierlichen Vortragsabend zum Gedächtnis an das 450. Todesjahr von Tilman Riemenschneider. Der Vorsitzende der Münchner Gruppe, Bundesfreund Bernward von Possanner, konnte dafür auch die „Vereinigung der Freunde Münchens“ gewinnen, so daß nahezu 500 Personen den Festsaal des altberühmten Künstlerhauses bis zum letzten Platz füllten. Namens der „Freunde Münchens“ begrüßte Prof. Schleicher die Erschienenen, danach hieß Bundesfreund von Possanner die Frankenbündler und die Gäste willkommen. Den Lichtbildervortrag hielt ein berufener Fachmann, nämlich der Leiter des Mainfränkischen Museums in Würzburg, Bfr. Dr. Hanswernfried Muth. Anschaulich erstand in den Worten des Redners „Leben und Werk“ von Riemenschneider. Dabei folgten die Zuhörer gebannt den Ausführungen und konnten zugleich im Lichtbild die Meisterwerke von Riemenschneider bewundern. Für denjenigen, der in Würzburg die Ausstellung 1981 besucht hat, vertieften sich die Eindrücke. Viele andere Besucher des Abends wurden aber angeregt, bei ihrer nächsten Reise nach Franken die ständige Riemenschneider-Schau im Mainfränkischen Museum sowie seine Meisterwerke in den verschiedenen Kirchen zu besichtigen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden — er war zugleich ein Dank für die beiden Vereinigungen, die den Abend getragen hatten. Der Frankenbund hat in München dank der einsatzfreudigen Arbeit von Bundesfreund von Possanner für seine Ideale einen wertvollen kulturellen Beitrag geleistet und neue Freunde gewonnen.

Dr. Hermann Gerstner

Hermann Zilcher-Ausstellung

Der Komponist Hermann Zilcher wurde am 18. August 1881 in Frankfurt a. M. geboren. Zwischen 1908 und 1920 wirkte er als Professor an der Münchener Akademie der Tonkunst, hierauf wurde er zum Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg ernannt und begründete hier das weltberühmte Mozartfest. In Würzburg starb er am 1. Januar 1948. Zu Ehren seines 100. Geburtstages veranstaltete die Bayerische Staatsbibliothek in München im Oktober/November 1981 eine Ausstellung. Da die Musiksammlung der genannten Bibliothek den kompositorischen Nachlaß von Hermann Zilcher verwahrt, konnten die Bearbeiter der Ausstellung Robert Münster und Renata Wagner eine reichhaltige Übersicht über den Komponisten Zilcher bieten. Unterstützt von einer Reihe von Leihgebern zeigten sie auch in der interessanten Schau Fotos und Bilder, die den Lebens- und Schaffensweg des bedeutenden Musikers erhellten. Ein gedruckter Ausstellungsführer enthält einen Auszug aus Zilchers